

## Chin Chinesen gegen Mu-jung Hsieng-pi with former Chin ally

Das Spiel war am 26.8. bei mir zuhause. Beide Spieler und Armeen waren auf einen letzten Check vor dem Turnier in Straßburg zusammengekommen.

Der kaiserliche Zensor Konfusius blickte wohlwollend auf das großartige Bauwerk. Ja, das war Außenpolitik in ihrer schönsten Form: 20 Meter hoch, breit genug für zwei Streitwagen, Türme in regelmäßigem Abstand - die chinesische Mauer. Davon würde man noch jahrhundertlang sprechen. Es war ein Zeugnis der kulturellen Hygiene, es hielt die Barbaren draußen und schützte die chinesische Kultur von deren zersetzenden Einflüssen. Nur leider war das Werk noch nicht vollendet. Und widerwärtigerweise hatten Verräter den Mu-jung Hsieng-pi Fürsten eine Region benannt in der noch keine Baustelle war: einen Gebirgspass. Eine steinige Gegend in der es nur hohe Berge, kleine Waldstücke und verkrüppelte Büsche gibt. Widerstrebend ließ er die Baustelle hinter sich und machte sich auf den Weg, das Kommando der Nordarmee zu übernehmen.

Im Heerlager angekommen berief Konfusius eine Generalstabsitzung ein. Der Adjutant meldete General Hau T'si al'Lewech und General Ping Pong. Wenigstens waren es Q'in Generäle und keine unzuverlässigen Alliierte.

Konfusius: Meine Herren, ich höre, der Abschaum auf den zu klein geratenen Pferden will ins Reich der Mitte einwandern.

Hau T'si: Ja, und zwar ganz schön viel Abschaum. Außerdem noch chinesische Verräter, ein ganzes Kommando davon. Es soll sich um den Dissidenten Sun Bin Son handeln.

Konfusius: Was hat der Feind für Truppen?

Hau T'si: viel leichte Reiterei, ein paar Ritter, viele Bogenschützen, Speerträger und viele gute Geländetruppen (Auxilia und Psiloi). Ein gut gemischter Haufen.

Konfusius: Na da machen wir uns kein Kopfweg deswegen. Wir stellen uns mit der Infanterie und ein paar leichten Reitern genau in die Schlucht zwischen die zwei Berge. Ich nehme die linke Flanke, Hau T'si die rechte. Die Hänge sichern wir mit Psiloi und Bogenschützen. Infanterie und Streitwagen in die Mitte. Wir lassen sie kommen und halten so unsere Front schön schmal. Wenn sie da sind bekommen sie Prügel. Verstanden?

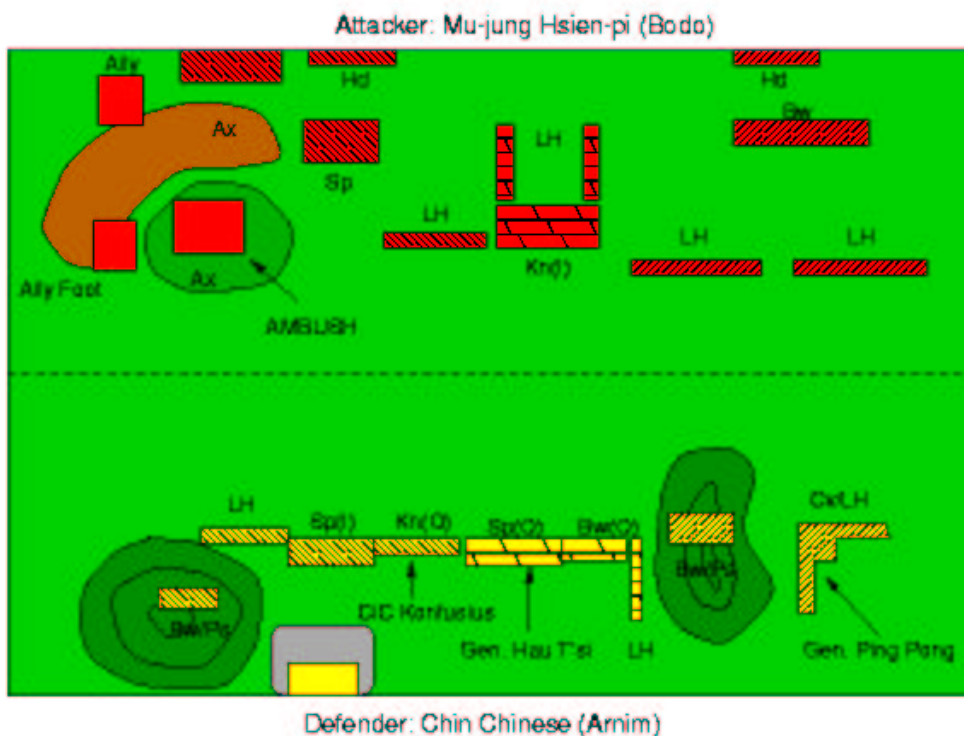
Hau T'si: Zu Befehl! Alles klar. Feind kommen lassen, dann draufhauen.

Ping Pong: Und ich?

Konfusius: Du sicherst den rechten Berghang und umgehst den Berg mit der Kavallerie. Ich will einen heftigen Angriff auf unserer rechten Flanke. Dann sollte nicht allzuviel Druck auf diese dumme Bergspitze entstehen.

Ping Pong: Ping, der Groschen ist gefallen...

Und als sich der Morgennebel lichtete sah das Schlachtfeld in etwa so aus:



Die Q' in Dissidenten im Wald und im Rough waren nicht sichtbar, ich habe sie nur zur besseren Übersicht eingezeichnet. Mit wilden Kriegsrufen stürmten die Mu-jung Hsieng-pi vor. Im Zentrum stürmten die Ritter genau auf die Phalanx unter Hau T'si zu. Irgendjemand hatte den Mu-jung Hsieng-pi Rittern Feigheit vorgeworfen, weil sie sonst immer nur ganz am Ende einer Schlacht eingriffen. Heute wollten sie mal das Gegenteil beweisen. Rechts kam eine lange Reihe leichte Reiterei an, die sich bemühte soweit nach außen zu schwenken wie möglich. Anschließend eine weiter Kette leichter Reiter auf Höhe des Bergrückens, dann die Ritter. Hinter diesen kamen weitere leichte Reiter. Auf der linken Flanke kamen ein paar Fußtruppen und leichte Reiter um den Wald herum.

Konfuzius begann leicht zu transpirieren, denn irgendwie kamen all seine Befehle heute nicht richtig durch (scheiß PIP Wurf). Wenigstens konnte sich die rechte Flanke entfalten und den wilden Horden entgegentreten. Hau T'si agierte viel zu zaghaft und schob lediglich seine Schützen vor und knickte seine Phalanx in der Mitte. Die rechte Hälfte drehte sich den Rittern entgegen. Konfuzius selbst rief die Bogenschützen auf dem Berghang weiter herunter, um seine linke Flanke zu decken.

Mit eingelegten Lanzen griffen die Mu-jung Hsieng-pi Ritter im Zentrum die Phalanx unter Hau T'si an. Auch die leichte Reiterei nahm sich die Bogenschützen vor. Die Ritter griffen genau geradeaus an - also den linken Teil der Phalanx, während sie rechts kurz vor dem Aufprall innehielten. Links begann der Wald Horden von Auxilia auszuspucken, während die chinesischen Überläufer weiter auf die linke Flanke der Chinesen zu marschierten.

Die Schlacht im Zentrum war kurz und heftig: Die meisten Ritter prallten an der Phalanx einfach ab, aber ihr General starb den Heldentod auf den Speeren der Chinesen - auch so eine Art chinesische Mauer eben. Anschließend hatte Hau T'si alle Hände voll zu tun, um seine Leute von einer wilden Verfolgungsjagd abzuhalten. Ob dieser Aufgabe vergaß er völlig, seine leichte Reiterei nach vorne zu befehlen. Das sollte sich noch katastrophal auswirken, denn die Mu-jung Hsieng-pi zogen sich rechts vor den Chinesen zurück und Ping Pong setzte ihnen nach. Links beging Konfuzius ebenfalls einen idiotischen Fehler: Anstatt sich ruhig zu verhalten befahl er einen Ausfall gegen die Bogenschützen der Dissidenten, in der Hoffnung, den Angriff von der Seite her knacken zu können. Das traurige Ergebnis waren jedoch nur tote chinesische Reiter. Die Dissidenten drangen immer weiter auf die linke Flanke ein und aus dem blöden Wald kamen immer mehr Truppen. Auch die Speerträger der Mu-jung Hsieng-pi kamen jetzt in Bewegung und marschierten nach vorne.

Die überlebenden Ritter wehrten sich verzweifelt und verhinderten, dass Hau T'si seine Truppen neu ordnen konnte. Immer noch fehlten Hau T'sis Reiter als Unterstützung der rechten Flanke. Die war jetzt so weit vorgedrungen, dass die Kavallerie abdrehte und die Bogenschützen der Mu-jung Hsieng-pi angriff, während die leichte Reiterei die Mu-jung Hsieng-pi Reiter beobachtete. Konfusius geriet immer mehr unter Druck und seine linke Flanke begann deutlich einzubrechen. Voller Verzweiflung schickte er die Streitwagen vor und drehte seine Phalanx dem Gegner entgegen. Vielleicht könnte die Streitwagen ja Schlacht entscheiden bevor die Phalanx völlig aufgerieben war.

Konfusius Hoffnungen sollten sich nicht erfüllen. Die Mu-jung Hsieng-pi Bogenschützen waren so stark, dass der Angriff auf der rechten Flanke in einem blutigen Gemetzel endete. Drei Kavalleristen starben an den Bogenschützen und der Gegenangriff der Mu-jung Hsieng-pi Reiter überzeugten General Ping Pong, dass heute bestimmt nicht sein Glückstag ist. und obwohl einige leichte Reiter aus Hau T'sis Kommando endlich eintrafen befahlen Ping Pong und Konfusius gleichzeitig den Rückzug. General Hau T'si Al'Lewech stand fassungslos im Zentrum des Schlachtfeldes und konnte den Befehl nicht glauben. Er hatte keine Gegner - schon lange nicht mehr und jetzt sollten sie sich zurückziehen? Aber Befehl ist Befehl und so zog die chinesische Armee sich eiligst zurück und mußte den Horden aus der Steppe das Feld überlassen.

Fazit:

- Ich sollte aufhören, konstant eine 1 unter 3 PIP Würfeln zu haben. Das bringt's nicht.
- Bodo sollte aufhören allzuvielen 1er beim kämpfen zu würfeln. Das bringt's auch nicht.
- Double Based Kn(I) sind nicht so schlimm wie sie aussehen. Eine Phalanx mit ein paar Reserven ist ganz gut brauchbar gegen Kn(I). Wichtig: die Infanterie braucht für so einen Kampf möglichst viele Überlappungen an den Seiten.
- Der Gegenangriff links war reine PIP Verschwendung. Es bestand nie Zeitdruck, so etwas zu tun. Eine Verzögerungstaktik wäre viel hilfreicher gewesen.
- Das Festhalten der vielen Gruppen im Zentrum hat zu viele PIPs gekostet. Das zentrale Kommando konnte rechts nicht ausreichend helfen, um den Kampf auf der rechten Flanke zu gewinnen. Mit den LH und Bogenschützen aus dem Zentrum wäre das leicht möglich gewesen.
- Reserven auf der rechten Seite wären wichtiger als ein schneller Angriff gewesen!